

Das Ende des weißen Flecks

Es wird fleißig gegraben und verlegt in Pechhütte. Für die Bewohner ein Grund zur Freude. Denn ab diesem Sommer sollen die Zeiten des langsamen Internets endlich vorbei sein. Die Stadtwerke Finsterwalde schließen Pechhütte an ihr Glasfasernetz „SF Digital“ an.

Bald hat das nervige Warten vor dem Computer oder am Handy in Pechhütte ein Ende. Dann können die Schüler im schnellen Internet für ihre Hausaufgaben recherchieren, die angeschlossenen Haushalte Informationen blitzschnell abrufen, Filme anschauen, Bestellungen und Überweisungen im Online-Banking tätigen. Höchste Zeit, denn Pechhütte ist ein weißer Fleck im Zeitalter des schnellen Internets. Gerade werden die Leerrohre in der Hauptstraße verlegt, dann wird die Baumaßnahme in den Nebenstraßen Forstweg, Dröbiger Weg, Lugkweg und Heideweg fortgesetzt. „Mit der Herstellung der Hausanschlüsse können ab August 2018 die ersten Kunden versorgt werden“, sagt Ralf Reichelt, Bereichsleiter Netzinfrastruktur beim kommunalen Energieversorger. Die Ortschaft ist derzeit von der Internetanbindung und speziell auch der Geschwindigkeit her unterversorgt – Richtfunk bzw. LTE der anderen Anbieter reichen nicht aus, um die Arbeit mit dem Internet zu erleichtern.

Ende des Schneckenempos
„Heutzutage ist man auf eine leistungsstärkere Verbindung angewiesen, egal in welchem Zusammenhang man mit dem Internet zu tun hat“, erklärt Ortsvorsteher Ronny Liebscher. „Bisher ist das



Mit dem Glasfaserkabel blitzschnell im SF Digital-Netz – für Pechhütte ist das bald Realität: Ortsvorsteher Ronny Liebscher (l.) und Ralf Reichelt, Bereichsleiter Netzinfrastruktur bei den Stadtwerken.

Foto: Stadtwerke Finsterwalde

hier eine echte Herausforderung.“ Denn die Funkzellen können dem Andrang der Bewohner nicht gerecht werden. Verbindungen sind meist nur im Schneckentempo möglich. Deshalb gab es vor einiger Zeit eine Bürgerbefragung, bei der abgeklärt wurde, wie groß das Interesse am schnellen Glasfasernetz der Stadtwerke ist. „Die breite Mehrheit hat ihr Interesse bekundet. Danach wurde eine Einwohnerversammlung abgehalten,

in der über die Möglichkeiten von SF Digital informiert wurde. Da gilt mein Dank nicht nur den Stadtwerken, sondern auch dem Bürgermeister der Sängerstadt, der sich sehr für den Ausbau in Pechhütte eingesetzt hat.“ Das schnelle Netz der Stadtwerke hat neben dem Stadtgebiet von Finsterwalde auch schon Teile von Sorno erreicht. Aktuell laufen dort Interessenbefragungen zur weiteren Planung des Ausbaus.

Informationen zu SF Digital
Wer Informationen benötigt, soll sich umgehend bei den Stadtwerken melden. Je eher der Wunsch bekannt ist, ans digitale Netz angeschlossen zu werden, desto schneller kann reagiert werden.

➔ **Service, Beratung und Information im Kundencenter der Stadtwerke Finsterwalde GmbH, Telefon: 03531 670-333 oder www.sfdigital.de**

EDITORIAL

Endlich zeitgemäß surfen



Foto: Stadtwerke Finsterwalde

Natürlich ist der Gedanke verlockend, nicht rund um die Uhr erreichbar zu sein und sofort auf alle Neuigkeiten reagieren zu müssen. Aber noch besser ist es, die Auszeit von der Technik und den Informationen selbst wählen zu können. In Pechhütte ist die freie Entscheidung derzeit noch nicht möglich. Deshalb freut es uns umso mehr, dass das digitale Zeitalter ab August auch bei uns ankommen wird. Es ist höchste Zeit, denn ohne eine gesicherte und schnelle Anbindung zur Datenautobahn sind beispielsweise Schüler, die für ihre Aufgaben im Internet recherchieren müssen, schnell abgehängt. Auch das Online-Banking ist in der heutigen Zeit etwas Selbstverständliches und gerade im ländlichen Raum auch einfach praktisch – aber ohne ein schnelles Netz nicht verfügbar. Wie gut, dass wir mit den Stadtwerken einen Partner an der Seite haben, der nicht nur hält, was u. a. die Bundesregierung seit geraumer Zeit verspricht. Das Unternehmen ergreift selbst die Initiative, finanziert den Breitbandausbau im kommunalen Bereich vor und führt ihn selbst durch. Nur deshalb können wir bald zeitgemäß surfen.

Ronny Liebscher,
Ortsvorsteher Pechhütte

SO GESEHEN: Interessierte Abiturienten mit interessanter Mode

Es ist eine schöne Tradition, dass der Abi-Jahrgang des Sängerstadt-Gymnasiums Finsterwalde dem kommunalen Energieversorger einen Besuch abstattet – immer in der Themenwoche der Abiturienten. Deshalb war die Aufmachung der Schüler bei ihrem jüngsten Ausflug zu den Stadtwerken wieder sehr... besonders. „Bad Taste“ (engl. schlechter Geschmack) lautete das Motto. „Die modische Erscheinung war interessant und die Veranstaltung selbst sehr spannend“, sagt Peer Mierzwa, Teamleiter Kundenservice. „Die Schüler waren an den Details rund um unser Produkt SF Digital interessiert. Sie ließen sich erklären,



Der Stadtwerkebesuch der Abiturienten findet traditionell in der Themenwoche statt, so dass ihre Aufmachung immer etwas... naja ungewöhnlich ist. Ihrem Interesse an dem Aufbau des Glasfasernetzes hat das keinen Abbruch getan.

Foto: Stadtwerke Finsterwalde

wie das Glasfasernetz funktioniert, welche baulichen Voraussetzungen erfüllt sein müssen und wie es ins Haus kommt.“ Schon jetzt freut sich das Stadtwerke-Team auf den Unternehmensbesuch des nächsten Abi-Jahrgangs. „Zu allererst wünschen wir den derzeitigen Abiturienten alles Gute für ihren Abschluss“, betont Peer Mierzwa.

Sängerfest braucht starke Partner

Als einer der Hauptsponsoren tragen die Stadtwerke Finsterwalde alle zwei Jahre zum Gelingen des beliebtesten Sängerfestes bei. „Wir freuen uns, dass wir dieses wichtige Event mit unseren starken Partnern an der Seite organisieren dürfen“, sagt Katrin Gröbe, Vorsitzende des Vereins Finsterwalder Sängerfest. Doch auch die

vielen kleineren Spenden sind wichtig. Ohne die großen und kleinen Sponsoren wäre das Fest nicht machbar. „Wer uns und damit seiner Stadt helfen möchte, findet auf unserer Internetseite www.finsterwalder-saengerfest.de alle wichtigen Informationen. **Wir sind dankbar für jede Unterstützung.**“



Multimedia



Sauber planschen

Brandenburg ist bekanntlich das Land der Wälder und Seen. Wer es darauf anlegt, könnte einen ganzen Sommer lang täglich an einer anderen Bade- stelle eintauchen. Auf- schluss über die Wasser- qualität erhält man unter www.badestellen.brandenburg.de

CO₂-Verbrauch checken

Es gibt umweltfreund- liche Alternativen zu Benzin- und Dieselfahr- zeugen. E-Autos etwa oder der gute alte Draht- esel. Wer wissen möchte, wieviel CO₂ sein Wagen produziert, kann das mit dem Rechner der DEKRA überprüfen.

www.dekra.de/de- de/co2-rechner

WM unterwegs

Mal ehrlich, es gibt in diesem Jahr kaum ein wichtigeres Ereignis, als die Fußballweltmeister- schaft in Moskau. Damit haben Sie auch unter- wegs alle Spielstände im Blick – die WM-Fifa-App.



π - Pi(ep), Pi(ep), Pi(ep)

Was gibt es im Frühling Schöneres als Rätsel zu lösen oder – die bislang dokumentierten 22,4 Tril- lionen Nachkommastel- len der Zahl Pi zu pauken. Wer es bis zur hundert- sten schafft, kann sich schon um eine Mitglied- schaft bei dem nicht ganz ernst gemeinten „Ver- ein der Freunde der Zahl Pi“ be- werben.



Wir zwitschern mit!

Folgen Sie den Stadtwerke Zeitungen auf Twitter: [#StadtwerkeZeitg](https://twitter.com/StadtwerteZeitg)

Des Deutschen liebste Stromer

Von Stadtflytern zu Langstreckentalenten

Etwa 25.000 E-Autos wurden laut Kraftfahrtbundesamt 2017 neu zugelassen. Und es werden immer mehr. Wir zeigen die beliebtesten Modelle in der Bundesrepublik.



Fotos: Volkswagen Deutschland; Renault; Daimler AG

Platz 2 – VW E-Golf

Des Deutschen (fast) liebstes E-Auto bleibt der VW Golf. Gut 3.000-mal wurde er 2017 hierzu- lande zugelassen. Mit **35,8 kWh Akku** soll er bis zu **300 km Reich- weite** bieten. 150 km/h können sich als Geschwindigkeit sehen lassen.

Preis: 36.000 Euro
Vorteil: Des Deutschen liebster Wagen als Elektro-Variante – da weiß man, was man hat.

Jahre alte Flitzer vorn. Das jüngste Modell soll laut Hersteller auf eine **Reichweite von 400 km** bringen – das verspricht Fahrspaß mit bis zu **135 km/h** auch außerhalb von Stadtgrenzen. Auch die Akkuka- pazität hat sich stetig verbessert, auf heute **bis zu 41 kWh**.

Preis: 21.700 Euro plus Miete für die Lithium-Ionen-Batterie.
Vorteil: Schwächelt der Akku, gibt's einen neuen.

Platz 1 – Renault Zoe

Der kleine Franzose mausert sich zum Lieb- ling der Deutschen und auch in Gesamt- Europa liegt der fünf

Platz 3 – Smart Fortwo

Wo der Smart aus dem her- kömmlichen Straßenbild fast verschwunden schien, ist er als E-Variante plötzlich wieder da: Der Kleine aus dem Hause Daimler war 2017 in Deutsch- land viel als Carsharing-Mobil im Einsatz – daher wohl auch die guten Verkaufszahlen. Sei- ne Höchstgeschwindigkeit liegt bei **130 km/h**, die **Reichweite bei passablen 160 km**. Mit etwa **41 kWh** bewegt sich sein Akku auf einem guten Niveau.

Preis: ab 21.940 Euro
Vorteil: Wenn man sechs Stun- den Ladezeit verschmerzen kann, lädt der Smart Fortwo sogar zu Hause an der norma- len Steckdose.

KOMMENTAR

Autos, die sich lohnen



Foto: SPREE-PR/Petsch

Von Marion Schulz

Mit den E-Autos sind wir alle unzufrieden. Sie sind teuer, die Reichweite ist gering, das Ladenetz fehlt. Allerdings wird an allen drei Punkten gearbeitet. Auch sonst haben die Stromer deutliche Vorteile, die häufig übersehen werden.

1. Der Wirkungsgrad eines E- Motors ist mit 80 bis 90 Pro- zent deutlich höher als bei Benzinern (30 Prozent) und Dieselmotoren (40 Prozent).

2. Die Anzahl der beweglichen Teile ist um ein vielfaches ge- ringer, was wiederum zu ei- nem geringeren Verschleiß führt.

3. Die Entwicklung des Ver- brennungsmotors steht am Ende, die des E-Motors ganz am Anfang. Konzerne investie- ren, um E-Mobilität immer ef- fizienter, umweltfreundlicher, alltagstauglicher werden zu lassen.

Eines dürfen wir dabei aller- dings nicht vergessen: Klima- freundlich fahren E-Autos nur, wenn wir sie mit grünem Strom betanken.

Voll elektrisch

Längst nicht nur Autos und Fahrräder laufen mit Batterie

E-Mobilität gewinnt an Bedeutung und das in allen Bereichen des öffentlichen Lebens.



Foto: SPREE-PR/Arbeit

Wer hat 1989 nicht gestaunt, als im zweiten Teil des Filmklassikers „Zurück in die Zukunft“ die Hauptfigur in das Jahr 2015 gebeamt wurde. Eine bunte Welt mit fliegenden Autos und dem Hoverboard, eine Art Skateboard, das nicht auf Rollen lief, sondern über dem Boden schwebte. Vieles von dem, was damals Science- Fiction war, ist heute Realität und eine etwas abgewandelte Version dieses sogenannten Hoverboards, ein batterie- betriebenes, selbstbalancierendes Brett auf zwei Rädern, ist für vie- le Jugendliche Alltag. E-Mobilität ist auf dem Vormarsch, und das nicht nur bei Autos und Fahrrädern. Kein

Im Motorsport ist E-Mobilität längst angekommen, etwa mit dem Freerider.

Wunder, denn die Stromer sind leise, umwelt- freundlich, preiswert zu betanken. Es gibt keine effizientere Alternative im Straßenverkehr. Und auch aus anderen Bereichen sind sie kaum noch wegzudenken. „Die Zukunft des Motorsports wird zunehmend elektrisch. Denken Sie nur einmal an Hallen-Motocross. Hier macht der Einsatz von Ver- brennungsfahrzeugen am allerwenigsten Sinn“, hat der Präsident des Bundesverbands eMobilität in einem Interview gesagt. Und tatsächlich, wo frü- her Motorengeräusche und Abgasgestank durch die Wälder waberten, surren zunehmend elek- trisch betriebene Mountainbikes durchs Gelände, die sogenannten E-Freerider. Sie sind geräuscharm wie Fahrräder und düsen die Hügel mühelos hin- auf wie ein Moped.

Elektrisch betriebene Fahrzeuge gibt es seit Jahr- zehnten, doch die Batterien sind kleiner, die Tech- nologie alltagstauglicher geworden. Rollstühle etwa können je nach Modell dank installierter Füße höhere Etagen erklimmen. Egal ob im Spreewald oder in der Schorfheide: Überall sieht man Touris- ten auf Segways, einachsigen Gefährten mit Lenk- arm, die Gegend erkunden. Das ist in Brandenburg nicht anders als im Rest der Republik. So gesehen werden vielleicht Autos jeder Art, zumindest in Städten, bald überflüssig.



Foto: pixelio

E-Bikes: wenig erschöpfend.



Foto: TU München

Ein treppensteigender Rollstuhl.



Foto: pixelio

Freizeitspaß: das Hoverboard.

SPORT IST MEHR ALS FUßBALL

Deutschland ist im WM-Fieber: Klar, der Sport mit dem runden Leder ist spannend, taktisch raffiniert, physisch extrem anspruchsvoll. Was gibt es besseres, als gemeinsam mit Freunden und Familie die Nationalelf anzufeuern?

Wir zeigen Ihnen erneut sportliche Alternativen aus der Region und damit besondere Mannschaften, die Großartiges leisten und die von Ihren Stadtwerken unterstützt werden.

Löschen, klettern, balancieren für Olympia Die Feuerwehrsportler aus Forst

Als würde Spiderman sich eine Häuserwand hinaufhängeln, blitzschnell und mühelos, so sieht es aus, wenn die Männermannschaft der Feuerwehrsportler vom Team Lausitz mit ihren Hakenleitern den Turm erklimmen. Drei Etagen in nur wenigen Sekunden. „Für uns Frauen ist das schon schwieriger“, sagt Nicole Paulick und lacht. „Wir versuchen noch auf diese für uns recht neue Disziplin hinzu-trainieren.“ Seit 18 Jahren ist die 28-jährige Marketing-Mitarbeiterin der Stadtwerke Forst bei der Freiwilligen Feuerwehr. Seit sieben Jahren trainiert sie diesen außergewöhnlichen Sport. Zweibis dreimal die Woche Sprint, Sprungkraft und Ausdauer im Leichtathletikstadion in Cottbus. „Sonst hält man das gar nicht durch. Aber das ist toll, weil es so abwechslungsreich ist“, sagt sie. Zehn Frauen sind in ihrer Mannschaft, bei den Männern sind es 22. Nicole Paulicks Lieblingsdisziplin ist der Löschan-griff, bei dem man in kürzester Zeit mit Pumpe und Schläuchen eine Wasserverbindung herstellen muss. „Das ist Teamarbeit, ein Rädchen muss ins andere greifen, sonst hat man keine Chance.“ Das Training hat sich gelohnt. Bei den olympischen Spielen der Feuerwehren im österreichischen Villach im vergangenen Jahr holte sie mit ihrer Mannschaft Silber. Am 16. Juni tritt ihr Team beim Deutschland-Cup in Doberlug-Kirchhain an.

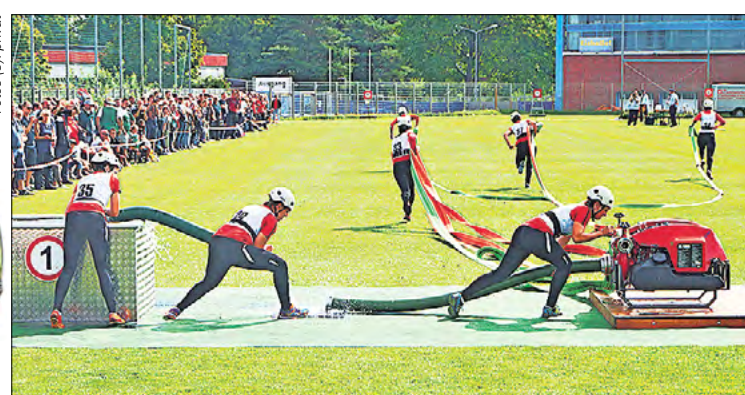
➔ **Die Feuerwehrsportler sind stets auf der Suche nach Nachwuchs. Interessierte wenden sich bitte an:**
Nicole Paulick, Tel. 03562 950-240 oder per E-Mail:
n.paulick@stadtwerke-forst.de



Mit den Hakenleitern erklimmen die Männer vom Team Lausitz drei Stockwerke in wenigen Sekunden. Die Frauen klettern nur bis zur ersten Etage.



Stadtwerke-Mitarbeiterin Nicole Paulick nach dem Wettkampf.



Teamarbeit beim Löschan-griff: Pumpe und Schläuche müssen in kürzester Zeit verbunden werden.

Endlos Bahnen ziehen

Beim 20:18 Stundenschwimmen am 23. Juni geht es in der Lausitz vor allem um Ausdauer. Um Punkt Mitternacht wird der Wettkampf angepfeifen. Um 20:18 Uhr am selben Tag ist alles vorbei. Dazwischen werden in den öffentlichen Bädern von Vetschau, Forst, Calau, Großräschen, Altdöbern und Finsterwalde Bahnen gezogen, von so vielen Menschen wie möglich, allerdings dürfen nie mehr als zwölf Leute gleichzeitig im Becken sein. Das bedeutet vor allem: schnell sein. Schwimmhilfen sind verboten. Schon jetzt können sich Firmen, Vereine, Gruppen, Mannschaften aber auch Einzelpersonen anmelden und für den Wettbewerb eine Bahn reservieren. Ein großer Spaß, nicht nur für die Teilnehmenden, sondern auch für die zahlreichen Zuschauer, die im Schwimmbad live die Gesamtwertung mitverfolgen können.



➔ **Weitere Infos unter:**
www.stundenschwimmen.de



Bundesliga-Trainer Peter Lorenz (o. l.) hat seinen Schützlingen bereits zu zahlreichen nationalen und internationalen Titeln verholfen.

Foto: privat

Auf die Plätze, fertig: Strike Weit mehr als ein Hobby – Bowling in Premnitz

Es gibt ihn tatsächlich, den perfekten Wurf, bei dem man einfach weiß, dass die Kugel alles abräumen wird. Der Körper bewegt sich wie ferngesteuert. Man läuft, holt aus, lässt los. Peter Lorenz hat das erlebt. „Ein tolles Gefühl. Man kann sagen, dass man eigentlich die ganze Zeit danach strebt.“ Der 54-jährige Premnitzer ist professioneller Bowling-Trainer. Er hat zahlreiche Sportler auf ihren Weg zu mehr als 80 internationalen Medaillen begleitet. Seit 1996 trainiert er die Bowlingmannschaft des TSV Chemie in seiner Heimatstadt. Und das mit großem Erfolg. Viermal sind seine Bowler Deutscher Meister geworden. 2016 wurde

die Stadt zum Bundesligastützpunkt berufen. „Wir können stolz sein, man kann das nicht anders sagen“, sagt Lorenz. Die Bundesligamannschaft sei das Aushängeschild seines Vereins, aber längst nicht alles, verrät er. 100 Männer und Frauen und 40 Kinder trainieren in Premnitz diesen von vielen unterschätzten Sport. „Bowling ist mehr als nur den Ball zu werfen“, sagt Lorenz. „Ausdauer, Konzentration, Schnelligkeit, auf all das kommt es an.“

➔ **Informationen erhalten Sie unter:**
www.scheeffer.de
www.superbowl-premnitz.de

1.000. SF Digital-Kunde im blitzschnellen Glasfasernetz



Mario Schulz (M.) erhält Blumen von Peer Mierzwa, Teamleiter Kundenservice, und einen Gutschein über einen Gratis-Monat von Camilla Kromholz. Die Industriekaufrau hat ihre Ausbildung bei den Stadtwerken gemacht und gehört seit dem zum Team des Unternehmens. In der Abteilung Verkaufsservice ist sie allerdings neu als Unterstützung dazu gekommen.

Foto: Stadtwerke Finsterwalde

Bunte Blumen und einen kostenfreien Monat SF Digital – für Mario Schulz aus der Sängerstadt hat sich der Umstieg auf SF Digital gelohnt.

Doch auch ohne den Bonus als 1.000. Kunde weiß der 40-Jährige das Qualitätsprodukt der Stadtwerke Finsterwalde rund um Internet, Telefon und Fernsehen zu schätzen. „Mich hat u. a. die Geschwindigkeit von 100 Mbit/s überzeugt. Damit lassen sich Daten im Up- und Download synchron mit einer Geschwindigkeit von 100.000 Kilobit/Sekunde übertragen. Das bietet kein anderes Unternehmen“, sagt der technikaffine Mario Schulz. Daneben findet er es wichtig, vor Ort einen Partner zu haben, der die Gegebenheiten in der Stadt und der Region kennt, direkt ansprechbar ist und deshalb auch schnell reagieren kann, falls mal etwas ist. „Mit diesem Gesamtpaket bin ich sehr zufrieden.“

Die Angebote mit 50 und 100 Mbit/s können sich sehen lassen, da das Glasfaserkabel gegenüber dem Kupferkabel ein Vielfaches an Daten überträgt. Mit 100

Mbit/s für private Haushalte ist das Netz etwa 140-mal so schnell wie ein heutiger ISDN-Anschluss und etwa 30-mal so schnell wie ein DSL-Anschluss. Mails mit Anhängen von 20 MB werden in Sekunden schnelle geladen und übertragen. Die Geschwindigkeiten für Down- und Upload sind synchron. „Im schnellsten Netz der Stadt bieten wir sogar ein Produktpaket mit 200 Mbit/s (Megabit pro Sekunde) an“, sagt Peer Mierzwa, Teamleiter Kundenservice. Interessant ist das noch schnellere und leistungsstärkere Produkt z. B. für Freunde von Onlinespielen mit hochauflösender Grafik oder für Kunden, die innerhalb kurzer Zeit große Datenmengen verschicken und empfangen wollen. Geeignet ist die 200 Mbit/s-Übertragung auch für Haushalte mit mehreren Personen, die schnell im Internet unterwegs sein wollen, weil sie beispielsweise Musik oder Filme streamen.

Ein weiterer Vorteil: die Sorge um schädliche Strahlung oder Magnetfelder gehört der Vergangenheit an. Durch ein Glasfaserkabel werden lediglich optische Signale – also Licht – übertragen.

Zum Thema:

Mit SF Digital sind die Kunden superschnell im Internet unterwegs, versenden problemlos große Datenmengen und telefonieren in bester Sprachqualität – gern alles gleichzeitig. Die Produktpalette reicht von Einzelangeboten mit extrem schnellen Internetzugängen von 50, 100 oder 200 Mbit/s (Down- und Upload), über eine zusätzliche umfangreiche Digital-TV-Option bis hin zu Kombipaketen mit Telefonflatrate. Service, Beratung und Information im Kundencenter der Stadtwerke Finsterwalde GmbH, unter der Telefonnummer 03531 670-333 und unter www.sfdigital.de.

Seit 40 Jahren Fernwärme in der Sängerstadt

Heizung und Warmwasser vom Heizhaus in die Wohnung



Wir sind für Sie da: Ihr Wärmeteam (v.l.) Mario Grimm (Monteur Wärme), Thomas Freudenberg (Bereichsleiter Rohr-netze) und Uwe Krause (Meister Wärmenetz).

Fotos (2): Stadtwerke Finsterwalde

Energieeffizient, umweltschonend und kostengünstig – Fernwärme ist eine beliebte Energieform. Vor 40 Jahren wurden erstmals auch Gebäude in Finsterwalde mit Heizung und Warmwasser versorgt. Damals wie heute waren es vor allem größere Mehrfamilienhäuser, die an die Fernwärme angeschlossen waren.

Mitte der 1970er Jahre hat die damalige Gebäudewirtschaft mit dem Aufbau des Fernwärmenetzes begonnen. „Damals betraf das ausschließlich den Wohnkomplex Süd“, weiß Uwe Krause, Meister Wärme bei den Stadtwerken. Mit Inbetriebnahme der Fernwärme 1978 begann er als Instandhaltungsmechaniker in der Wärmeversorgung der Gebäudewirtschaft seine Arbeit. „An der Seite von Fachingenieur Heinz Schlumberger, dem ‚Vater der Fernwärme‘ in Finsterwalde“, fügt er hinzu.

Früher fast 70 Mitarbeiter

Vier Kohleheizhäuser in den Gebieten Nord, West, Pflaumenallee und Schacksdorfer Straße gab es damals. Das Heizhaus Süd war kombiniert mit einem umsetzbaren Ölheizwerk. „Das Heizhaus Süd verfügte zudem über einen Umformer, der den Hochdruckdampf in Heißwasser umwandelte, das dann in das Netz eingespeist wurde“, so Uwe Krause. „Fast 70 Mitarbeiter zählte der Bereich Wärmeversorgung der Gebäudewirtschaft, unter ihnen auch unser Peter Rückert, der 1977 im Ölheizwerk seine Arbeit

aufnahm und bis heute noch im Team der Stadtwerke zu einer sicheren Wärmeversorgung unserer Kunden beiträgt. Nach der Wende wurden die meisten Heizwerke zurückgebaut. Geblieben sind die Heizhäuser Süd und West.“ Das Heizhaus West, das die Schwimmhalle fiwawe, eine Schule und mehrere Wohnanlagen versorgt, verfügt über drei Kessel mit einer Gesamtleistung von 2,3 MW. Das dazugehörige BHKW speist 50 kW elektrische und 84 kW thermische Energie ein. In das Heizhaus Süd wird zusätzlich noch Energie von der Biogasanlage Dröbzig eingespeist. Das Heizhaus verfügt ebenfalls über drei Kessel.

„Allerdings kommen die auf eine Gesamtleistung von knapp 20 MW. Die beiden großen Kessel schaffen jeweils 9,3 MW, der dritte bringt es auf 2,9 MW. Das ist unser ‚Sommerkessel‘, der in der Regel für die Versorgung von April bis Oktober ausreicht. Für den Winterbetrieb wird dann einer der großen Kessel zugeschaltet, der andere dient als Reserve“, so Uwe Krause. Derzeit sind ca. 150 Hausanschlüsse in das Fernwärmenetz des kommunalen Energieversorgers eingebunden. So werden die Mehrfamilienhäuser der städtischen Wohnungsgesellschaft und der Wohnungsgenossenschaft zuverlässig mit Wärme versorgt. Darüber hinaus nutzen öffentliche Ge-

bäude wie Schulen, Kindergärten, aber auch Einkaufszentren, Pflegeheime, Industriebetriebe und private Hausbesitzer den Komfort der Stadtwerke-Fernwärme. Für die zuverlässige Versorgung investiert das kommunale Unternehmen regelmäßig in die Erneuerung der Fernwärmenetze (siehe Beitrag rechts unten).

Als Fernwärme wird die Wärmelieferung zur Versorgung von Gebäuden mit Heizung und Warmwasser bezeichnet. Die thermische Energie wird in einem Heizhaus erzeugt, dort umgewandelt und in den meisten Fällen über ein erdverlegtes, wärmeisoliertes Rohrsystem verteilt.



Henry Schneider hat die Fernwärme 40 Jahre lang begleitet und war im Heizhaus tätig.

Zeitstrahl

1990 – Arbeitsgruppe „Stadtentwicklung“ erarbeitet neues Energiekonzept für Finsterwalde

1991 – Die Stadtwerke nimmt ihre Tätigkeit als kommunales Querverbundunternehmen auf. Erstes Geschäftsfeld: Übernahme der Fernwärmeversorgung

1991 – Das alte Heizwerk Ost wird saniert und modernisiert.

September 1995 – Erfolgreiche zweite Etappe der Sanierung und Modernisierung. Stilllegung des alten Schwerölheizwerkes Süd.

März 2000 – Weitere Wohn- und Geschäftsbauten (Innenstadt) werden an das Fernwärmenetz angeschlossen.

April 2009 – Inbetriebnahme der Netzeinspeisung (SÜD) - Biogas Dröbzig

Januar 2012 – Heizbetrieb des Heizwerkes Schacksdorfer Str. wurde beendet

Geschulte Helfer sind bereit für den Stromspar-Check

Caritas bietet ab sofort konkrete Hilfe für Haushalte mit geringem Einkommen

Seit kurzem sind in der Sängerstadt vier geschulte Stromspar-Helfer unterwegs.

Das Projekt „Stromspar-Check Kommunal“ bietet Beziehern von Sozialleistungen wie zum Beispiel Arbeitslosengeld II oder Wohngeld sowie Einkommen unterhalb der Pfändungsgrenze kostenlos Informationen zum energiesparenden Umgang mit Strom und Wasser. Auch die Stadtwerke unterstützen diese Aktion der Finsterwalder Dienststelle der Caritas-Region Cottbus, die außerdem mit der Stadtverwaltung, Wohnungsgesellschaft/-genossenschaft und dem Jobcenter zusammenarbeitet. „Die Stromspar-Helfer haben u. a. energiefachliche Schulungen durchlaufen und ar-



Im Einsatz für einen energiesparenden Umgang mit Strom und Wasser: Stadtwerke Geschäftsführer Andy Hoffmann (2.v.r.) übergibt die von den Stadtwerken gesponserten Arbeitsaschen für den Stromspar-Check an den Stromspar-Helfer Ronald Gambel (2.v.l.), links daneben die Projektverantwortliche Anke Hagemann von der Caritas, rechts außen Stromspar-Helferin Angela Harenz.

beitsschutzrelevante Unterweisungen erhalten. Jetzt zeigen sie, wie mit relativ einfachen Mitteln Geld gespart werden kann. Das sind im Durchschnitt 150 Euro pro Jahr“, sagt Anke Hagemann von der Caritas in Finsterwalde. „Wir freuen uns, wenn sich Interessenten bei uns melden, die gemeinsam mit den Stromspar-Helfern etwas für einen geringeren und umweltfreundlicheren Energieverbrauch tun und gleichzeitig ihren Geldbeutel entlasten wollen.“

Sofort-Hilfe und Verbrauchsanalyse

Die Teilnehmer erhalten kostenlos ein Energiesparpaket im Wert von bis zu 70 Euro. Interessenten melden sich einfach bei der Caritas,

lassen sich informieren bzw. vereinbaren einen Termin mit einem Stromspar-Helferteam. Beim ersten Hausbesuch wird eine Art Bestandsaufnahme durchgeführt, bei der u. a. der Verbrauch von elektrischen Geräten und Wasserdurchflüssen erfasst wird. Beim zweiten Besuch erfolgen die Auswertung und der Austausch der Sofort-Hilfe, beispielsweise von Energiesparlampen. Beim letzten Besuch, der ein Jahr später erfolgt, wird analysiert, was die Hilfen konkret bewirkt haben. Die Stromspar-Helfer sind Langzeitarbeitslose, die von qualifizierten Trainern ausgebildet und über das Jobcenter vermittelt worden sind.

Informationen: www.caritas-cottbus.de

Kurz erklärt – unser Kundenportal (Teil 2) So können Sie online Ihren Abschlag ändern

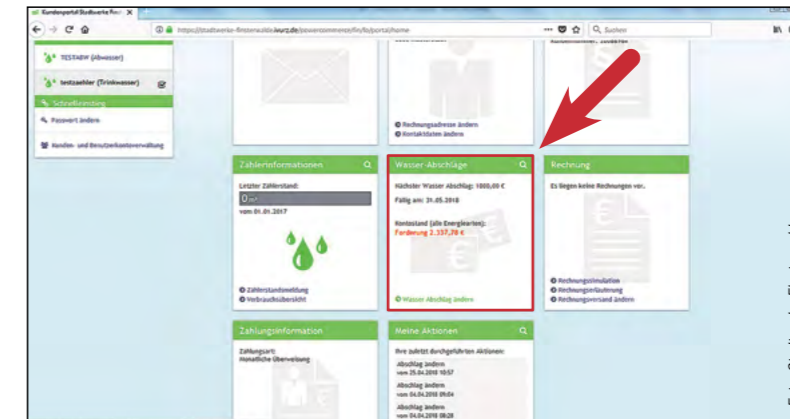


Foto: Stadtwerke Finsterwalde

Nachdem Sie in der vorigen Ausgabe der Stadtwerke Zeitung an dieser Stelle erfahren haben, wie Sie sich für das Kundenportal auf der Internetseite der Stadtwerke Finsterwalde registrieren, geht es diesmal um die Änderung des Abschlags. Dazu gehen Sie auf www.stadtwerke-finsterwalde.de und klicken rechts in der oberen Menüleiste auf das Feld „Kundenportal“. Dann melden Sie sich mit „Benutzername“ und „Passwort“ an. Es erscheinen die Zähler, mit denen Sie bei den Stadtwerken registriert sind. Klicken Sie bitte auf den Zähler des Mediums, für das Sie den Abschlag ändern wollen. In der Mitte erscheint die Kachel „Abschläge“. Wenn Sie dort mit dem Mauspfel drauf gehen und das Feld anklicken öffnet sich das Fenster „Abschläge ändern“. Dort können Sie nun den neuen Betrag des gewünschten Ab-

schlags eintragen. Achtung: Es können nur volle Zahlen – ohne Ziffern nach dem Komma – eingegeben werden (z. B. 50, 90, 115 usw.). Möchten Sie Ihren Abschlag senken, geben Sie bitte in dem dafür vorgesehenen Fenster einen Grund an. Wenn Sie mit Ihren Eingaben fertig sind, drücken Sie bitte auf die Kachel „Weiter“ und dann auf „Absenden“. Ihre Daten werden uns sofort übermittelt. Übrigens: Ihre Stadtwerke sind immer offen für Kritik und innovative Ideen. An der Umsetzung einer Verbesserung arbeiten wir gerade. Zum Ende des Jahres soll sich die Abschlagsänderung noch weiter vereinfachen. Dann müssen Sie nicht mehr den einzelnen Zähler angeben, sondern können den Gesamtabschlag ändern. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken unseres Kundenportals!



Das SF-Wärmeteam begutachtet den raschen Fortschritt der Bauarbeiten Ecke Geschwister-Scholl-Straße und Holsteiner Straße.

Foto: Stadtwerke Finsterwalde

Den Sommer nutzen die Stadtwerke Finsterwalde u. a. dazu, die Fernwärmeleitung in der Holsteiner Straße zu erneuern. Seit Mai laufen die Bauarbeiten in dem Wohngebiet, bei denen die Haupttrasse auf einer Länge von 200 m und Hausanschlussleitungen mit insgesamt 150 m Länge ausgetauscht werden.

Thomas Freudenberg, Bereichsleiter Rohrnetze bei den Stadtwerken: „Unser Anliegen ist es, die Einschränkungen für die Anwohner so gering wie möglich zu halten.“ Deshalb sind die warmen Monate

günstig, da in dieser Zeit nicht geheizt werden muss. Für den Zeitpunkt der Umlegung der alten auf die neuen Leitungen kann die Versorgung für ein bis zwei Tage unterbrochen werden. Die Vermieter werden rechtzeitig angeschrieben und in den Hauseingängen wird durch Aushänge über die bevorstehende Einschränkung informiert. Im September sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Auf bewährte Weise wird mit lokalen bzw. regionalen Firmen zusammen gearbeitet. Insgesamt werden gut 290.000 Euro in die Erneuerung investiert.

KURZER DRAHT

Stadtwerke
Finsterwalde GmbH



Langer Damm 14
03238 Finsterwalde
Telefon: 03531 670-0
Telefax: 03531 670-126

Kundenservice

Telefon: 03531 670-333
Mo – Do: 08.00 – 15.45 Uhr
Fr: 08.00 – 14.00 Uhr
kundenservice@swfi.de

Öffnungszeiten:

Mo: 09.00 – 13.00 Uhr
Di: 13.00 – 18.00 Uhr
Mi: nach Vereinbarung
Do: 13.00 – 18.00 Uhr
Fr: 09.00 – 13.00 Uhr

Kundenzentrum Doberlug-Kirchhain

Leipziger Straße 29
03253 Doberlug-Kirchhain
Telefon: 035322 680-992
Telefax: 035322 680-993

Öffnungszeiten:

Mi: 09.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.45 Uhr

Störungstelefon rund um die Uhr:

03531 2747
www.swfi.de



Kundenservice:

Telefon: 03531 670-333
Telefax: 03531 670-126
sf.digital@swfi.de

SF Digital

Störungshotline:
03531 670-110
www.sfdigital.de



Schwimmhalle fiwawe

Brunnenstraße 20
03238 Finsterwalde

Service-Telefon

03531 6096-810
www.sfbaeder.de

WIE gut kennen Sie unsere **Nationalelf**?

T

Maxi Sieber (11 J.), Cottbus-Ströbitz, SV Wacker 09

Pascal Warnke, SW Prenzlau, Azubi – Kaufmann für Bürokommunikation

Patrick König, SÜLL, Anschlussbearbeiter Strom

Annemarie Luskow, PVU, Mitarbeiterin Vertrieb

O

Philipp Pfefferkorn, SV Zehdenick 1920 e.V.

Philipp Thamm, SW Finsterwalde, Monteur Gas- und Wassernetz

i

Mira Gramzow (10 J.), Leuthen, ENERGIE-CUP

O

Nico Hubich, SW Schwedt, Kundenservice Telekommunikation

Hagen Schulz (14 J.), Guben, JFV Fun

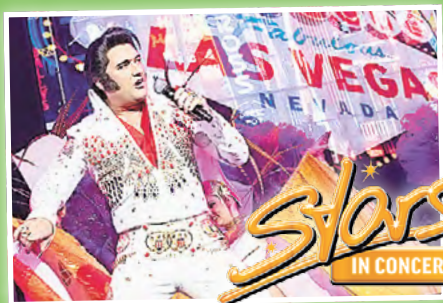
Text in the center:

Liebe Leser, haben Sie Urlaub eingereicht, Snacks eingekauft, den Fernseher auf seine Funktionsfähigkeit überprüft? Nur wenige Tage bis die Fußball-WM in Russland angepfiffen wird. Knapp fünf Wochen lang dreht sich selbst bei den ahnungslosesten Zuschauern alles um Abseitsfallen, Schwalben und rote Karten. Dabeisein ist schließlich alles.

Seien wir ehrlich, gewinnen hin und wieder auch – zum Beispiel bei unserem großen WM-Quiz. Weil es auch bei Ihren Stadtwerken sportlich zugeht, sind Mitarbeiter, ihre Kinder und ein Nachwuchstalent für den Ratespaß auf den Rasen gestiegen.

Tragen Sie die fehlenden Buchstaben in die Kreise ein und nennen Sie den Namen eines Nationalspielers. Kleiner Tipp: Der gebürtige Greifswalder ist unter Vertrag bei Real Madrid. Die Lösung senden Sie an:

SPREE-PR, Stichwort: WM-Quiz
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
oder
E-Mail: swz@spree-pr.com



Bei der Show „Stars in Concert“ stürmen die besten Doppelgänger die Bühne in Deutschlands größtem Hotel, dem Estrel Berlin. Elvis, Madonna, Louis Armstrong und weitere Pop-Ikonen begeistern das Publikum. Wie verlosen **eine Übernachtung im DZ inkl. Frühstücksbuffet und Besuch der Show für zwei Personen.** www.estrel.com



Träumen Sie nicht auch davon, mit Messi aufs Feld zu laufen oder ein Selfie mit Manuel Neuer zu schießen? Pünktlich zum WM-Auftakt verwandelt sich das Madame Tussauds Berlin in ein interaktives Fußballstadion. Wir verlosen **10 x 2 Eintrittskarten.** www.madametussauds.com/berlin



Sie verkürzen die Halbzeit und sind nicht nur für Kinder geeignet. Gewinnen Sie **6 x Paule Fußball Mitmach-Hefte** incl. Fußballquiz. ISBN 978-3-788-62246-6



„Alles auf Rot“ heißt das Buch über den 1. FC Union Berlin. Es geht um Fankultur und Fußballliebe, verpackt in persönliche Geschichten von Autoren wie Thomas Brussig, Benedict Wells und Sönke Wortmann. Wir verlosen **3 Exemplare.** ISBN 978-3-351-05046-7



Außerdem verlosen wir Geldpreise in Höhe von **75, 50 und 25 Euro!**

Viel Glück!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Seit einem Vierteljahrhundert versorgt die Stadtwerke Zeitung ihre Leser mit Informationen über ihren kommunalen Energieversorger, mit Service- und Veranstaltungstipps und regionalen Geschichten.

Bis zu vier Mal im Jahr und mit einer Auflage von jeweils bis zu 170.000 Exemplaren. Wir zeigen den Produktionsablauf: von der Themenbesprechung bis zum fertigen Produkt.

Wir werden 25!

Wie die Stadtwerke Zeitung produziert wird



1. Beiratstagung

Am Anfang steht die Themenauswahl. Etwa zwei Monate vor dem Druck der nächsten Ausgabe trifft sich der Redaktionsbeirat, bestehend aus Kollegen der teilnehmenden Gebiete und Mitarbeitern der ausführenden

Presse-Agentur SPREE-PR. Sie diskutieren und entscheiden, welche Ideen, Fragen und Inhalte für alle Leser interessant sein könnten. Dabei sollten möglichst jede Sparte und jede Region angemessen vertreten sein.

2. Von der Recherche bis zum fertigen Text



Die SWZ-Redakteure tragen Zahlen, Fakten und Zitate zusammen. Sie führen Interviews und schießen Fotos. Im Bild Marion Schulz, Projektleiterin. Daraus formulieren sie journalistische Texte jeder Gattung, egal ob Reportagen, Glossen oder Kommentare.

3. Das Layout

Wenn die Texte stehen, machen sich die Grafiker an die Arbeit, darunter Art-Direktorin Uta Herrmann (re. im Bild). Sie bearbeiten Fotos, erstellen Grafiken, kombinieren Logos und Signets und sorgen dafür, dass am Ende die Optik zum Inhalt passt.



4. Korrekturen/Abstimmungen

Die fertigen Layouts senden wir an unsere Herausgeber. Sie korrigieren, ergänzen und streichen; ggf. schlagen sie ganz neue Ideen vor. Wenn alle Korrekturen umgesetzt und freigegeben sind, gehen die Daten auf elektronischem Weg in die Druckerei.



5. Zeitungsdruckerei und Vertrieb

Gedruckt wird bei Axel Springer in Berlin, wo zahlreiche große Tageszeitungen produziert werden. Unsere Grafikerin Uta Herrmann begleitet den Andruck einiger Ausgaben. Besondere Beachtung findet die Farbgebung, damit alle Gesichter, Gebäude und Landschaften natürlich aussehen. Wenn sie ihr Okay gibt, rattert die Stadtwerke Zeitung im Akkord durch die Druckmaschine. Im Anschluss werden Pakete geschnürt und an die jeweiligen Vertriebe verschickt, die die Zeitungen verteilen. Ihr Postzusteller steckt sie schließlich in Ihren heimischen Briefkasten.



KOMMENTAR: Service frei Haus

Liebe Leserinnen und Leser, als vor 25 Jahren die erste SWZ erschien – damals mit sechs Herausgebern –, waren die meisten Stadtwerke gerade erst neu oder wieder gegründet worden. Übrigens gegen den heftigen Widerstand der großen westdeutschen Stromkonzerne, die das Geschäft im Osten gerne unter sich ausgemacht hätten! In dieser Zeit war in den neuen Bundesländern alles für alle neu. Die Stadtwerke operierten nun als GmbHs auf dem Markt. Für sie wie auch für die Kunden galten neue Gesetze, neue Abrechnungsstrukturen, neue Steuersysteme. Die kommunalen Energieversor-



ger mussten sich ihren Kunden bekannt machen. Aus all dem ergaben sich ein großer Informationsbedarf und die Idee, den Menschen mit einer Zeitung Service nach Hause zu bringen. Kostenlos. Die Geburtsstunde der Stadtwerke Zeitung schlug. Heute erscheint die SWZ in mehreren Bundesländern und mit vielen Ausgaben. Die Inhalte haben sich geändert – der Servicegedanke ist geblieben. Gerade auf dem liberalisierten Energiemarkt müssen die Stadtwerke ihre Trümpfe vorweisen. Sie agieren vor Ort, ihre Gewinne und Gewerbesteuern bleiben in der Region. Sie schaffen Arbeitsplätze und vergeben Aufträge. Ihnen kann man vertrauen. Sie bilden junge Leute aus und geben ihnen eine Perspektive. Sie

unterstützen Stadtfeste, Sportvereine, Schüler-AGs. Oft betreiben oder fördern sie städtische Einrichtungen – von der Schwimmhalle bis zum Kino. In etlichen Regionen sind sie mit ihren digitalen Angeboten, dem Ausbau des schnellen Internets oder der Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen, Träger des technologischen Fortschritts! Das soll und muss die SWZ darstellen. Darüber hinaus gibt es viele Geschichten aus der Region, neue und gute Angebote für die Kunden, Lesestoff und Ratschläge. In diesem Sinne hat sich die SWZ zu einem gern gelesenen Heimatblatt entwickelt. Den Kunden und den Lesern verpflichtet, wie seit 25 Jahren.

Thomas Marquard, Mitbegründer der SWZ

Nach der Arbeit kostenfrei abtauchen

Mitarbeiter ortsansässiger Firmen profitieren von Kooperation mit fiwave

Gesunde, ausgeglichene und zufriedene Arbeitnehmer sind ein Garant für ein erfolgreiches Unternehmen. Davon sind immer mehr Firmen überzeugt. Die Handelshof Cottbus GmbH gehört schon lange dazu. Sie ist der jüngste Partner in Sachen Gesundheitsmanagement vom fiwave.

Obstkörbe am Arbeitsplatz, Massagen und kostenfreie Präventivkurse – das alles ermöglicht das betriebliche Gesundheitsmanagement der Handelshof GmbH mit Niederlassungen in Cottbus und Finsterwalde. „Wir wollen, dass sich unsere Kollegen wohl fühlen und unterstützen deshalb ihren Wunsch nach Fitness und Erholung“, erklärt Sebastian Lemke, Geschäftsführender Gesellschafter vom Handelshof Cottbus. Seit April bereichert nun auch das fiwave mit seinen zahlreichen Angeboten das Sortiment an sportlichen und gesundheitsfördernden Angeboten für sein Team.

Für alle Firmen offen

Ob im Freibad oder in der Halle geschwommen und getaucht oder in der Sauna geschwitzt wird, ist den fiwave-Gästen überlassen. „Die Kooperation ist da ganz offen. Das ist eine tolle Sache, die auch unsere Mitarbeiter sowie die der Stadt Finsterwalde gern und mit steigender Begeisterung nutzen“, sagt SF-Geschäftsführer Andy Hoffmann. „Natürlich freuen wir uns über weitere Partnerunternehmen, die ihren Angestellten in Sachen Gesundheit etwas Gutes tun wollen. Es ist übrigens völlig egal, ob die Firma einen oder einhundert Mitarbeiter hat.“ In dem beliebten Sportzentrum an der Bürgerheide ist alles möglich, was das körperliche und damit

auch das seelische Wohlbefinden fördert. Deshalb ist die Kooperation mit dem fiwave eine tolle Ergänzung zum bisherigen betrieblichen Gesundheitsmanagement vom Handelshof. Der regionale Fachgroßhandel für Stahl, Werkstoffe, Heizung, Sanitär, Bau-, Werkzeug- und Elektrotechnik beschäftigt insgesamt 110 Frauen und Männer, 25 von ihnen am Standort Finsterwalde. „Ich bin mir sicher, dass viele von ihnen das Angebot gern annehmen werden, einmal wöchentlich kostenfrei ihre Bahnen zu ziehen oder abzutauchen“, so Sebastian Lemke.



SF-Geschäftsführer Andy Hoffmann (v. l. n. r.), SF-Bäderleiter

Torsten Marasus und Sebastian Lemke, Geschäftsführender Gesellschafter vom Handelshof Cottbus, geben im

fiwave den offiziellen Start des betrieblichen Gesundheitsmanagements bekannt. Ab sofort können auch die Mitarbeiter vom Handelshof im Sportzentrum an der Bürgerheide kostenlos baden gehen. Foto: Stadtwerke Finsterwalde

Unkompliziert baden gehen
Interessierte Firmen können sich ganz einfach im fiwave melden. „Wir stehen mit Rat und Tat zur Seite“, verspricht Bäder-

leiter Torsten Marasus. „Die Abrechnung ist ganz unkompliziert und richtet sich nach der tatsächlichen Nutzung durch die Mitarbeiter.“

➔ **Informationen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement gibt es direkt im fiwave, per Mail an torsten.marasus@swfi.de sowie telefonisch unter 03531 6096810.**

Pokal-Jagd

beim 20:18
Stundenschwimmen

Ab ins Wasser und losgekraut... oder wie jeder mag: Hauptsache mitmachen! Am 23. Juni findet im Freibad das 20:18 Stundenschwimmen statt. Es geht um jede Bahn und um den Pokal! Ab Mitternacht wird in den Schwimmbädern von sechs Städten aus der Region geschwommen, was das Zeug hält. „Unser erklärtes Ziel ist es natürlich, den Siegerpokal wieder zurückzuholen“, sagt Bäderleiter Torsten Marasus. Beim 20:17 Stundenschwimmen mussten sich die mehr als 300 aktiven Schwimmer der Sängerstadt, die insgesamt immerhin auf knapp 450 km kamen, mit dem zweiten Platz zufriedengeben. Es sind also wieder alle Wasserratten aufgerufen, für Finsterwalde ins Becken zu steigen. Ob einzeln oder im Team ist dabei ganz egal. Von 00:00 bis 20:18 Uhr sollen möglichst viele Kilometer geschwommen werden. „Um für die Nacht und frühen Morgenstunden möglichst viele Schwimmer zu gewinnen, wird es auch in diesem Jahr wieder einen Nachtpokal geben“, lockt der Bäderleiter. Der Eintritt ist frei.

Im August kommt das Kino ins Freibad

Was wäre ein Sommer in Finsterwalde ohne das Sommerkino im Freibad? Genau, nur halb so schön. Deshalb laufen auch in diesem Jahr wieder tolle Streifen auf der Filmleinwand, an drei aufeinanderfolgenden Donnerstagen im August. Los geht es am 2. August mit der französischen Komödie „Monsieur Pierre geht online“, in der es ein Wiedersehen mit dem großartigen Pierre Richard gibt. Am 9. August läuft „Gefühlt Mitte Zwanzig“, eine US-amerikanische Tragikomödie mit Ben Stiller und Naomi Watts in den Hauptrollen. Den Abschluss macht am 16. August die deutsche Komödie „Das Pubertier“ mit Jan Josef Liefers, Heike Makatsch, Detlev Buck und vielen weiteren bekannten Schauspielern. Dieser Film wird von der Sparkasse Elbe-Elster präsentiert.

Einlass ist jeweils ab 20.00 Uhr, Spielbeginn bei Einbruch der Dunkelheit. Zeitiges Erscheinen sichert die besten Plätze.

sf BÄDER

Badespaß und Saunafreuden

Öffnungszeiten Schwimmhalle/Sauna/Freibad Sommersaison 2018

	Schwimmhalle	Sauna	Freibad	Kiosk Freibad
26.05. – 04.07. (vor den Ferien)	Wochentags normal Sa/So 10.00-18.00	Wochentags normal Sa/So 10.00-18.00	Wochentags 13.30 – 19.30 Sa/So 10.00 – 19.30	Wochentags 14.00 – 19.00 Sa/So 12.00 – 19.00
05.07. – 19.08. (in den Ferien)	Geschlossen	Geschlossen	tgl. 10.00 – 20.00	Wochentags 12.00 – 19.00 Sa/So 11.00 – 19.00
20.08. – 31.08. (nach den Ferien)	Wochentags normal Sa/So 10.00-18.00	Wochentags normal Sa/So 10.00-18.00	Wochentags 13.30 – 19.30 Sa/So 10.00 – 19.30	Wochentags 14.00 – 19.00 Sa/So 12.00 – 19.00
ab 01.09.	Normal	Normal	Geschlossen	Geschlossen